

Über einige kleine Gattungen der amerikanischen Cryptorhynchiden.

(Coleoptera: Curculionoidea: Cryptorhynchidae).

Von Carl Fiedler, Suhl i. Thür.

(30. Beitrag zur Kenntnis der amerikanischen Cryptorhynchiden).

Im Folgenden handelt es sich um die Gattungen *Arthrocorynus* Champ., *Mecistocorynus* Champ., *Cylindrocorynus* Schönh. und *Elythrocoptus* Chev. Die drei ersten sind mit den Gattungen *Macromerus* Schönh. und *Coelosternus* Schönh. verwandt; zum Zwecke der Unterscheidung verweise ich auf meine Arbeit über *Macromerus* in der Deutsch. Ent. Ztschr., 1932, p. 42, und auf eine weitere Abhandlung über mit *Coelosternus* verwandte Gattungen in den Arb. morphol. taxon. Ent. Berlin-Dahlem, 2, 122, 1935. Die vierte Gattung, *Elythrocoptus*, steht sehr nahe an *Metoposoma* Fst. und ist auch mit *Cophes* Champ. verwandt; über ihr Verhältnis zu *Metoposoma* wird weiter unten die Rede sein. — Das behandelte Material stammt aus dem Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem, aus den Museen in Dresden, Hamburg, Stettin und aus dem Reichsmuseum in Stockholm, für dessen Überlassung ich hier meinen verbindlichsten Dank ausspreche, besonders Herrn Dr. R. Malaise in Stockholm für die freundliche Zusendung zahlreicher Typen, ohne welche manche Stücke nicht geklärt werden konnten.

Bestimmungstabelle der Gattungen *Arthrocorynus*, *Mecistocorynus* und *Cylindrocorynus*.

- 1 Rüssel ziemlich kurz, kräftig, fast gerade, am Apex und an der Basis erweitert, ungekielt, die Augen um die Rüsselbreite getrennt, das 2. Glied der Geißel nur wenig länger als das 1., die Keule zugespitzt-oval; Prothorax an der Basis tief 2-buchtig, die Hinterwinkel breit und schräg abgestumpft und in eine Anshöhlung der Elytren eingepaßt; die Interstitien der Elytren convex, dicht granuliert; Schenkel sehr schwach gekent, 1-zählig, die Vorderbeine des ♂ stark verlängert, die Tibien gekielt, beim ♂ am Apex nach innen gebogen, seine Vordertarsen verbreitert, das 2. und 3. Glied oft unsymmetrisch
- Arb. morph. taxon. Ent. 10, 1.

- geformt, an den Seiten mit langen Cilien besetzt; kurze, gedrungene, ovale Formen *Arthrocorynus Champ.*
- Rüssel lang und schlank, gebogen, die Augen auf der Stirn genähert, 2—5 Glieder der Geißel verlängert, das 2. am längsten, die Keule schmal und lang zylindrisch; Proth. an der Basis schwach gebuchtet; schmalere, schlankere Formen 2
- 2 Rüssel ungekielt, das 2. und 3. Glied der Geißel verlängert, das 2. mehr; Proth. beim ♂ breiter als beim ♀; die ungeraden Interst. der Elytren gekielt und granuliert; Beine des ♀ ziemlich kurz, die Schenkel schwach gekielt, 1-zählig; die Beine des ♂ stark verlängert, besonders die 2 vorderen, linear, die Vorderschenkel ohne Zahn, die Vorderschienen doppelt geschwungen, innen krenuliert, das 1. Glied der Vordertarsen des ♂ sehr lang, schlank, fast zweimal so lang wie die anderen Glieder zusammen, an der Innenseite nahe der Basis stark verbreitert, am Apex weniger, unten gefurcht, ohne Cilien
Mecistocorynus Champ.
- Rüssel an der Basis \pm lang gekielt, an der Geißel sind mindestens 3, manchmal 5 Glieder \pm stark verlängert; Beine des ♂ wenig länger als die des ♀, die Schenkel stark gekielt, 2-zählig, die Zähne oft stumpf, die Vordertarsen des ♂ normal verbreitert und wenig verlängert, an den Seiten oft mit langen Haaren besetzt
Cylindrocorynus Schönh.

Genus *Arthrocorynus* Champ.

(Biol. Centr.-Am., 4, 4, p. 510, 1905).

1. Elytren mit einem queren, weiß beschuppten Fleck an der Basis um das Skutellum herum, auch die Basis des Proth. vor dem Skutellum weiß beschuppt; die beiden ersten Vordertarsen des ♂ unsymmetrisch, am Apex nach einer Seite stark erweitert . . . *brachialis* Champ.
 2. Jede Elytre in der Mitte des Discus, von den 2.—4. Interst., mit einem unregelmäßig 4-eckigen, weißen oder gelblichen Schuppenfleck, die Vordertarsen des ♂ normal verbreitert und abgeflacht
dotatus Champ.
1. *Arthrocorynus brachialis* Champ. (l. c., p. 510, Tab. XXV, figg. 11, 11a, 11b, ♂, 12 ♀; *Gasterocercus brachialis* Jekel i. l., *Gasterocercus mexicanus* Chevr. i. l.). Beide Arten dieser Gattung stimmen mit dem Genus *Gasterocercus* Lap. zwar in der Form des Mesosternums überein, unterscheiden sich aber von ihm unter anderem durch die stark 3-lappige Basis des Proth., durch den weniger verflachten Rüssel und die stark verlängerten Vorderschienen der ♂♂. Die Skulptur des Rüssels beim ♀ ist sehr veränderlich, manchmal ist der Rüssel fast glatt, auch in der Größe variieren die Stücke

sehr, ebenso in der Entwicklung der Vorderbeine beim ♂. — Länge: 8—11, Breite: 4—5,5 mm. — Hab.: Mexiko, Brit. Honduras, Guatemala, Amazonas; an gefällten Baumstämmen gefunden.

2. *Arthrocorymus clotatus* Champ. (l. c., p. 511, Tab. XXV, figg. 13, 13 a; *Gasterocercus dorsalis* Chev. i. l.). Die Variation in der Größe der Stücke und in der Entwicklung der Vorderbeine beim ♂ ist fast noch erheblicher als bei der vorigen Art. Im Deutsch. Ent. Inst. in Berlin-Dahlem und im Museum in Dresden befinden sich einige mit *Heterochirus lepidus* Fst. benannte Stücke, die ich nur zu dieser Art ziehen kann; sie stammen von Amazonas. Der Faust'sche Name ist ein nom. i. l., eine Beschreibung ist niemals erfolgt. — Länge: 7,5—11, Breite: 3,25—5 mm. — Hab.: Mexiko, Guatemala, Panama, Amazonas.

Genus *Mecistocorynus* Champ.

(Biol. Centr.-Am., 4, 4, p. 511, 1905).

Die einzige Art, *sinuatifipes* Champ. (l. c., p. 512, Tab. XXV, figg. 14, 14a—c, ♂), ist sehr bemerkenswert durch die Zeichnung der Elytren und des Proth., besonders aber durch die außerordentliche Verlängerung der Vorderbeine und der Vordertarsen beim ♂. Die Elytren sind grauweiß beschuppt und haben einen großen, dunklen Dorsalfleck auf der Naht, der von der Basis bis über die Mitte reicht und sich hinten verbreitert; der Proth. weist oben \perp deutliche gebogene, helle Längsbinden auf; beim ♂ ist er ebenso breit wie die Elytren, beim ♀ ist er deutlich schmaler. — Länge: 10—11; Breite: 4—4,5 mm. — Hab.: Mexiko, Guatemala, wo er an gefällten Baumstämmen gefunden wurde (Champion).

Genus *Cylindrocorynus* Schönh.

(Gen. Curcul., 4, 1, p. 231, 1837).

Wenn Hnsta che (Faune Colon. franç., 4, 147, 1930) meint, daß diese Gattung sich von *Coelosternus* durch die Vordertarsen des ♂ unterscheidet, die dilatiert, aber nicht zottig behaart seien, so ist das nur ein graduelles Unterscheidungsmerkmal, denn die männlichen Vordertarsen sind bei *Cylindrocorynus* ebenfalls behaart, wenn auch nicht so lang bei *Coelosternus*. Ich sehe eine viel wichtigere Unterscheidung zwischen beiden Gattungen in der Bildung der Fühler; diese sind bei *Coelosternus* viel robuster und kürzer, nur die 2. und 3., höchstens noch die 4. Glieder der Geißel sind mäßig verlängert; bei *Cylindrocorynus* sind die Fühler sehr lang und schlank, die 2.—4. Glieder der Geißel, oft auch noch das 5., sind stark verlängert, das 2. ist sehr lang. — Was nun die Cat. Col. Parr 151 aufgeführten 5 Arten betrifft, die dieser Gattung

dort zugezählt wurden, so muß ich *alternans* Boh. doch ausscheiden und ihn zum Genus *Coelosternus* wieder zurückstellen, wie es schon Schönherr getan hat und auch ich in meiner Bearbeitung der Gattung *Coelosternus* im Ent. Nachrichtenbl., 9, 99, 100, 1935. Hustache sagt zwar (l. c., p. 147), daß er von 30 Exemplaren dieser Art keines mit zottigen Vordertarsen gesehen habe, die Bildung der Fühler stellt aber meines Erachtens *alternans* zu *Coelosternus*. — Den *Cylindrocorymus stellaris* Er. habe ich nicht sehen können; seine Beschreibung durch Erichson im Arch. Naturg. 13, 1, p. 133, 1847, ist auf 5 Zeilen so unzureichend, daß die Art nicht im Entferntesten daraus zu erkennen ist. — Die Arten unserer Gattung sind habituell recht verschieden; die meisten gleichen *Coelosternus*-Formen, eine (*imaginarius*) hat das Ansehen eines *Cylindrothecus*, eine andere neue Art ist auffallend lang gestreckt; als Typus gilt *imaginarius* Boh.

Bestimmungstabelle.

- 1 Proth. um die Hälfte länger als breit, exakt konisch, schmal, gekielt, goldgelb bis olivgelb beschuppt, oben mit 2 hellen, breiten Längsbinden; Elytren gemischt gelb und hellolivbraun beschuppt, mit diffusen schwarzen Flecken, 2 größere vor und hinter der Mitte zwischen dem 3. und 5. Interst., die ungeraden Interst. scharf gekielt, die 8. vorne mit kurzem, die 10. hier mit längerem Kielstück
 1. *conicollis* n. sp.
- Proth. höchstens so lang wie breit, subkonisch oder seitlich gerundet 2
- 2 Nur die ungeraden (3, 5, 7, 9) Interst. der Elytren sind gekielt 5
- Neben den ungeraden sind auch weitere Interst. wenigstens teilweise gekielt oder alle Interst. sind gekielt oder einige der ungeraden sind flach, die anderen ungeraden sind vollständig oder wenigstens teilweise gekielt 3
- 3 Alle Interst. der Elytren sind gekielt, die 4. etwas weniger scharf; Proth. dicht mit großen, gelben und weißgelben Schuppen bedeckt, die an den Seiten eine breite, etwas hellere Binde bilden, der Discus ist dunkler beschuppt; der Kiel obsolet, vor dem Scutellum zu einer 3-eckigen, glatten Fläche erweitert; Elytren gemischt, gelbweiß, helloliv-braun und schwarz-braun fleckig beschuppt, auf der Schulter ein hellerer Fleck; Unterseite dicht gelb beschuppt, das Metasternum mit größeren Schuppen als das Abdomen; die erweiterten Vordertarsen des ♂ mit ziemlich langen, weißen Cilien besetzt
 2. *thoracicus* Chevr.
- Nicht alle Interst. der Elytren sind gekielt, wenigstens nicht vollständig 4
- 4 Auf den Elytren sind die 3. und die 5.—9. Interst. scharf gekielt

und zwar vollständig; Körper oben gemischt weißgelb und hell-olivbraun beschuppt mit eingestreuten schwarzen Flecken, auf den Elytren die Schulterpartie und eine gebogene, aus Flecken zusammengesetzte Querbinde über dem Apex vorwiegend weißgelb; Proth. subkonisch, mit durchgehendem Kiel, grob und sehr dicht, runzelig punktiert

3. *dentipes* Boh.

- Auf den Elytren sind die 1.—4. Interst. flach, die 5.—7. vorne konvex, hinten schwach gekielt, erst die 8. und 9. fast in ganzer Länge gekielt; die Streifenpunkte sind sehr grob, oval; die Basis besitzt einen gemeinsamen, 3-eckigen, gelbbraunen Schuppenfleck, von den Schultern bis etwa zu einem Drittel der Naht reichend; der Apex ist dicht hellbraungelb beschuppt; Proth. subkonisch, gekielt, sehr grob und dicht punktiert, stark verrunzelt

4. *imaginaris* Boh.

- 5 Vorderschienen des ♂ in der Mitte innen ohne einen spitzen Zahn, hier nur \perp stumpf erweitert 6
- Vorderschienen des ♂ in der Mitte innen mit einem spitzen Zahn, die Schenkel sehr stumpf 2-zählig; Elytren und Proth. mit kleinen, blaßolivgelben Schuppen bekleidet, letzterer so lang wie breit, mit 2 helleren, breiten, vorne zusammenneigenden Längsbinden, vor dem Scutellum mit einem sehr kurzen Kiel, oben zerstreut granuliert

5. *dentiferus* n. sp.

- 6 Die 10. Interst. der Elytren vorne ohne einen Kiel, die 8. vorne mit einem kurzen Kielstück 8
- Die 10. Interst. der Elytren vorne mit einem Kiel, der fast bis zu den Hinterhöften reicht, die 8. vorne mit kurzem Kielstück . . . 7
- 7 Elytren und Proth. sehr dicht mit kleinen, graubraunen Schuppen bekleidet, der Proth. subkonisch, zerstreut granuliert, mit vorne verkürztem Kiel, die Reihenpunkte der Elytren klein und dicht

6. *griseobrunneus* n. sp.

- Elytren und Proth. dicht hellolivbraun beschuppt, erstere mit kleinen, schwarzen Flecken, an den Rippen weißlich gescheckt, die Basis einwärts von den Schultern hellbeschuppt; letzterer oben an der Basis mit 2 kurzen, breiten, hellen Längsbinden, seitlich schwach gerundet-erweitert, gekielt und oben zerstreut granuliert; die kräftigen Schienen des ♂ innen in der Mitte stumpf zahnartig erweitert

7. *variegatus* n. sp.

- 8 Elytren und Proth. 2-farbig beschuppt, hellolivgelb und schwarz, die Elytren schwarz gefleckt; die Stirn mit zarten Leisten über den Augen, der Proth. wenig breiter als lang, gekielt, zart granuliert; die Reihenpunkte der Elytren klein, entfernt, die Unterseite dünn mit gelben Haarschuppen bekleidet 8. *bicoloratus* n. sp.

- Elytren und Proth. einfarbig beschuppt 9
- 9 Elytren und Proth. blaßgelb beschuppt, erstere spärlich, ihre Schuppen klein, letzterer dichter mit größeren Schuppen besetzt; Stirn ohne Leisten über den Augen; Proth. mit verkürztem Kiel, zart granuliert, an den Seiten stark gerundet-erweitert, so daß die größte Breite in der Mitte liegt; die Reihenpunkte der Elytren kräftig und gedrängt
9. *rotundicollis* n. sp.
- Elytren und Proth. dunkelbraun beschuppt; die Stirn mit zarten Kiellinien, der Proth. fast so lang wie breit, mit durchgehendem Kiel, zart granuliert, an den Seiten schwach gerundet, die Reihenpunkte der Elytren klein, die Unterseite, auch die des Proth., mit größeren blaßgelben Schuppen bekleidet 10. *umbrinus* n. sp.

Beschreibung der Arten.

1. *Cylindrocorynus conicollis* n. sp. (Jekel i. l.). Sehr lang gestreckt, schmal, subrhomboidal, schwarz, fast matt, mit rotbraunen Fühlern, die Elytren dicht und gemischt gelb und hellolivbraun beschuppt, die olivbraunen Schuppen etwas streifig auf den ungekielten Interst. angeordnet; mit Ausnahme der Basis diffus schwarz gefleckt, meist mit 2 größeren schwarzen Flecken auf den 4. Interst. vor und hinter der Mitte; Proth. dicht goldgelb beschuppt, oben vor der Basis an jeder Seite mit einer kurzen, breiten, weißgelblichen Längsbinde, auch die Flanken unten neben dem Rüsselkanal weißgelblich beschuppt. — Kopf dünn gelb beschuppt, grob, dicht, flach und runzelig punktiert, die sehr großen Augen auf der Stirn schmal getrennt. Rüssel beim ♂ schlank, so lang wie Kopf und Proth., schwach gebogen, in der Gegend des Fühleransatzes leicht erweitert, in der basalen Hälfte dünn gelb beschuppt, gekielt, streifig-furchig und grob punktiert, in der apikalen Hälfte dicht und noch ziemlich kräftig punktiert; beim ♀ ist der Rüssel schlanker, etwas mehr gebogen, ein wenig länger als Kopf und Proth., nur an der inneren Basis gelb beschuppt, am Fühleransatz nicht erweitert, an der Basis feiner skulptiert, jenseits der Fühler sehr fein punktiert, fast glatt. Fühler sehr lang und dünn, beim ♂ in der Mitte eingefügt, beim ♀ ein wenig näher zur Basis; das 1. Glied der Geißel ist dick, konisch, das 2. dünn, reichlich dreimal so lang wie das 1., das 3. etwa halb so lang wie das 2., das 4. und 5. gleichlang, etwa um ein Drittel kürzer als das 3., die 6. und 7. Glieder rundlich oder etwas quer, besonders beim ♀; die Keule ist langzylindrisch, etwa so lang wie die 4 äußersten Glieder. Proth. beim ♂ sehr schmal, exakt konisch, um die Hälfte länger als breit, beim ♀ etwas kürzer und in der basalen Hälfte seitlich leicht gerundet; an der Basis sehr schwach 2-buchtig, ihr Mittellappen breit, gekielt, hinten etwas ausgerandet; sehr dicht, grob, etwas runzelig punktiert, mit nach vorne

und hinten verkürztem Kiel. Scutellum gerundet, oval, gelb beschuppt. Elytren um ein Drittel breiter als der Proth., subtriangulär, mit winkelig verrundeten Schultern, gleichmäßig und mäßig stark gewölbt, sogleich von den Schultern ab ziemlich geradlinig verengt, erst vor dem Apex gerundet verengt, an diesem gemeinsam schmal verrundet; stark punktiert-gestreift, die Punkte dicht stehend und mit einer Schuppe ausgefüllt, die der Farbe des Standortes entspricht; die ungeraden Interst. (3, 5, 7, 9) in ganzer Länge scharf gekielt, die 8. an der Schulter mit einem kurzen Kielstück, die 10. hier mit einem längeren, das fast bis zur Höhe der Hinterhüften reicht; die ungekielten geraden Interst. sind flach oder nur wenig konvex. Die Unterseite ist grob, flach und ziemlich dicht punktiert, dünn mit meist länglichen, gelben Schuppen besetzt, etwas glänzend; die ersten 4 Segmente des Abdomens sind fast von gleicher Länge. Die Beine sind lang und schlank, dünn mit zarten, gelben Haarschuppen bekleidet; die Vorderbeine des ♂ sind etwas verlängert; die Schenkel sind kräftig gekielt, beim ♂ etwas stärker, alle stumpf 2-zählig; die Vordertarsen des ♂ sind verbreitert, stark und etwas abstehend gelb behaart. — Länge: 12, Breite: 5 mm. — Type des ♂ im Deutsch. Ent. Inst. in Berlin-Dahlem, die des ♀ im Reichsmuseum in Stockholm. — Mir lagen zahlreiche Stücke vor aus Brasilien, Venezuela (Caracas), Cayenne und Columbien. Die schmale, gestreckte Art ist wegen des auffallend langen, konischen Proth. und der 5 ersten verlängerten Geißelglieder unverkennbar.

2. *Cylindrocorynus thoracicus* Chev. (Naturaliste, 1, 2, 286, 1880. — Hustache, Faune Colon. franç., 4, 147, 1930). Die Art ist auffällig durch ihre kurzovale Form, die auf allen Interst. gekielten Elytren und die lange Behaarung der männlichen Vordertarsen. Ich sah die ♂-Type Chevrolat's von Guadeloupe aus dem Reichsmuseum in Stockholm, wohl das einzige bekanntgewordene Stück. — Länge: 9 mm, Breite: 4 mm.

3. *Cylindrocorynus dentipes* Boh. (Schönherr, Curc., 4, 1, p. 233, 1837; 8, 1, p. 374, 1844. — Champion, Biol. Centr.-Am., 4, 4, p. 512, 1905). Auf den Elytren sind die 1., 2. und 4. Interst. nicht gekielt, alle übrigen mit scharfen Kielen versehen; die Flanken des Proth. sind unten und auch das Metasternum mit sehr großen, hellgelben Schuppen dicht bekleidet, die des Metasternums sind gefurcht. Mir lag die ♀-Type Boheman's von Cayenne (Dejean) aus dem Reichsmuseum in Stockholm vor, die jedoch ziemlich stark defloriert ist; weitere Stücke sah ich von Jatahy, Prov. Goyaz (Dez.—Jan.), von Amazonas, Peru (Pozuzu, Kirsch); nach Champion kommt die Art auch in Mexiko, Nicaragua und Panama vor. — Länge: 9—11,5 mm, Breite: 4—5 mm.

4. *Cylindrocorynus imaginarius* Boh. (Schönherr, Curc., 4, 1,

p. 232, 1837; **8**, 1, p. 374, 1844). Die Art erinnert habituell an gewisse Formen der Gattung *Cylindrothecus*, wozu besonders die gelbbraune Beschuppung an der Basis und am Apex der Elytren und die sehr kräftige Punktierung derselben beitragen. Die Kielbildung auf den Elytren ist ein wenig variabel, die Vordertarsen des ♂ sind von denen des ♀ nur wenig unterschieden; zur Bestimmung der Geschlechter ist am besten der Rüssel geeignet, der beim ♂ einen langen basalen Kiel hat und rauher skulptiert ist als beim ♀, das nur einen sehr kurzen, schwachen Kiel an der Rüsselbasis besitzt. Mir lag die ♂-Type von Inner-Brasilien (Mannerheim) aus dem Reichsmuseum in Stockholm vor. — Länge: 12—13 mm., Breite: 5—5,5 mm. — Die Art scheint in ganz Brasilien, besonders im Süden (Sta. Catharina), nicht selten zu sein, doch sah ich auch Stücke von Columbien (Cauca-Tal) und Venezuela.

5. *Cylindrocorynus dentiferus* n. sp. ♂. Gestreckt, oval, matt, schwarz, mit rotbraunen Fühlern, Elytren, Prothorax, Kopf und Rüsselbasis mit kleinen, blaßolivgelben Schuppen mäßig dicht bekleidet, der Prothorax oben mit 2 breiten, vorne zusammenneigenden, helleren Längsbinden. Kopf grob, rauh und dicht punktiert, die Augen oben um die halbe Rüsselbreite getrennt; Rüssel relativ kräftig, nur schwach gebogen, fast so lang wie Kopf und Prothorax, am Fühleransatz leicht erweitert, in der apikalen Hälfte abgeflacht und seitlich gekantet, fein und dicht punktiert, in der basalen Hälfte gekielt, streifig-längsrunzelig und grob, wenig dicht punktiert; die schlanken Fühler in der Mitte eingefügt, die 5 ersten Glieder der Geißel verlängert, das 2. doppelt so lang wie das verdickte basale, die 3.—5. abnehmend kürzer, die 6. und 7. querrundlich, alle Glieder lang bewimpert, die Keule zylindrisch, etwas länger als die 4 äußersten Glieder. Proth. wenig breiter als lang, an den Seiten gleichmäßig gerundet, zum Apex mehr verengt als zur zweibuchtigen Basis, deren ausgebuchteter Mittellappen kurz gekielt ist, auch auf dem Diskus befindet sich ein kurzer, feiner Kiel; sehr dicht und wenig grob punktiert, oben mit verstreuten Granulationen besetzt. Skutellum rund, punktiert und dünn gelblich beschuppt. Elytren in den winklig verrundeten Schultern etwa um ein Drittel breiter als der Proth., gestreckt, mäßig hoch gewölbt, schon fast von den Schultern ab ganz allmählich zum gemeinsam schmal verrundeten Apex verengt; ziemlich kräftig punktiert-gestreift, die Punkte eng aufgeschlossen, die ungraden Interst. scharf gekielt, die 8. hinter der Schulter mit einem sehr kurzen Kielstück, die 10. hier mit einem etwas längeren, die graden Interst. flach bis schwach konvex. Die Unterseite ist grob, aber wenig dicht punktiert, dünner gelblich beschuppt als oben. Die Beine sind lang und schlank, sehr dicht und rauh punktiert, zart bekleidet mit feinen, gelblichen Haarschuppen, die Vorderbeine des ♂ etwas verlängert, alle Schenkel

mäßig stark gekault, mit 2 stumpfen Zähnen versehen, die Vorderschienen schwach gebogen, am Apex stärker einwärts gekrümmt, etwas oberhalb der Mitte innen mit einem starken Zahn bewehrt; die Vordertarsen verlängert und verbreitert, das 1. Glied fast 2 mal so lang wie das 2., beide seitlich mit langen, blaßgelben Cilien besetzt. — Länge: 11, Breite: 4,5 mm. — 1 ♂ von Bogotá (Columbien), leg. Kirsch, im Museum in Dresden. — Für die langgestreckte, schmale Art sind besonders der vorne abgeflachte, gekantete Rüssel und der Zahn der Vorderschienen des ♂ charakteristisch.

6. *Cylindrocorynus griseobrunneus* n. sp. ♀. Oval, schwarz, matt, mit dunkelrotbraunen Fühlern, Elytren, Proth., Kopf und Rüsselbasis dicht mit kleinen, braungrauen Schuppen bekleidet. Kopf dicht und kräftig punktiert, mit supraorbitalen Leisten, die sich vorne bogig vereinigen; Augen fast um die Rüsselbreite getrennt; Rüssel sehr schlank, deutlich länger als Kopf und Proth., mäßig gebogen, in der basalen Hälfte kräftig gekielt, dicht und fein punktiert, jenseits der Fühler glatt und glänzend; die Fühler schlank, etwas einwärts von der Mitte eingefügt, das 2. Glied der Geißel reichlich 2 mal so lang wie das 1., das 3. um ein Drittel kürzer als das 2., das 4. nur wenig gestreckt, die 5.—7. Glieder rundlich; die Keule langzylindrisch, so lang wie die 5 äußersten Glieder. Proth. wenig breiter als lang, subkonisch, an den Seiten hinten mäßig gerundet-erweitert, zum Apex stark verengt, sehr dicht punktiert, oben zerstreut und schwach granuliert, mit einem vorne verkürzten Kiel versehen. Elytren kurzoval, gleichmäßig gewölbt, in den winklig verrundeten Schultern wesentlich breiter als der Proth, im basalen Drittel mit subparallelen Seiten, dann ziemlich schnell zum schmal verrundeten Apex verengt; wenig grob punktiert-gestreift, die Punkte eng gestellt; die ungraden Interst. gekielt, die graden flach, die 8. hinter der Schulter mit einem kurzen Kielstück, die 10. hier mit einem längeren, das fast bis zu den Hinterhüften reicht. Unterseite dicht und grob punktiert, nicht sehr dicht gelblichbraun beschuppt. Beine dünn mit feinen, blaßgelblichen Haarschuppen bekleidet, die Schenkel kräftig gekault, 2-zählig, die Vorderschienen leicht gebogen, in der apikalen Hälfte etwas erweitert. — Länge: 8, Breite: 3,75 mm. — 1 ♀ von Brasilien ex coll. Kraatz im Deutsch. Ent. Inst. in Berlin-Dahlem. — Die Art macht den Eindruck eines *Coelosternus*, wozu besonders auch die bogigen Stirnlinien beitragen, doch setze ich sie wegen der 4 verlängerten basalen Glieder der Geißel zu unserer Gattung.

7. *Cylindrocorynus variegatus* n. sp. ♂. Oblongoval, schwarz, matt, mit rotbraunen Fühlern, Elytren und Proth. dicht mit hellolivbraunen Schuppen besetzt, erstere mit kleinen, schwarzen, diffusen Flecken versehen und an den Rippen weißlich gescheckt, die Basis einwärts von

den Schultern bis zu den 3. Interst. weißlich beschuppt; der Proth. oben an der Basis mit 2 kurzen, breiten, hellen Längsbinden. Kopf fein und sehr dicht punktiert, schwarz beschuppt, mit eingesprengten gelben Schuppen, über den Augen mit zarten Leisten, die sich vorne im Winkel vereinigen; Augen groß, auf der Stirn schmal getrennt; Rüssel sehr schlank, ziemlich stark gebogen, so lang wie Kopf und Proth., an der Basis schwach erweitert, in der basalen Hälfte dünn und zart gelblich beschuppt, gekielt, matt, rauh und längsrundlich dicht punktiert, in der apikalen Hälfte glänzend, glatt, kaum sichtbar punktiert; die zarten, sehr schlanken Fühler in der Mitte eingefügt, das 2. Glied der Geißel fast 3 mal so lang wie das kegelförmige 1., die 3.—5. Glieder abnehmend viel kürzer als das 2., die 6. und 7. rundlich, die Keule langzylindrisch, etwa so lang wie die 5 äußersten Glieder. Proth. etwa um ein Drittel breiter als lang, oben gewölbt, vollständig gekielt, in der hinteren Hälfte seitlich mäßig stark gerundet erweitert, nach vorne schwach ausgerundet stark verengt, so daß der Apex fast nur die halbe Breite der Basis besitzt; letztere fast gerade, mit vortretendem, ausgebuchtetem, gekieltem Mittellappen; oben mit feinen Granulationen zerstreut besetzt. Skutellum oval, rauh, dünn olivbraungelb beschuppt. Elytren subtriangulär, in den winklig verrundeten Schultern viel breiter als der Proth., schon von ihnen ab leicht zum breit verrundeten Apex verengt; kräftig punktiert-gestreift, die Punkte wenig dicht stehend, die ungraden Interst. scharf und schmal gekielt, die 8. hinter der Schulter mit einem kurzen Kiel, die 10. unter ihr mit einem längeren, der fast bis zu den Hinterhöften reicht; die geraden Interst. flach, die Naht in der apikalen Hälfte erhaben gerandet. Unterseite grob und sehr dicht punktiert, mäßig dicht olivgelb beschuppt. Beine kräftig, sehr dicht, grob und rauh punktiert, dünn mit feinen, länglichen, olivgelben Schuppen besetzt; die Schenkel stark gekielt, 2-zählig, die Schienen längsfurchig, die 2 vorderen in der Mitte innen stumpf zahnförmig erweitert, am Apex einwärts gebogen; die Vordertarsen verbreitert und verlängert, seitlich dicht mit langen, olivgelben Cilien besetzt. — Länge: 9, Breite: 4 mm. — 1 ♂ von Mexico, ex coll. Kraatz, im Deutsch. Ent. Inst. in Berlin-Dahlem, das durch die 3-farbig bunt beschuppten Elytren an *thoracicus* Chev. erinnert, der aber zahlreichere Interst. der Elytren gekielt hat.

8. *Cylindrocorynus bicoloratus* n. sp. ♀. Oblongoval, schwarz, mäßig glänzend, mit rotbraunen Fühlern, Elytren und Proth. gemischt hellolivgelb und schwarz beschuppt, die Elytren schwarz gefleckt. Kopf hellolivgelb bekleidet, dicht und flach punktiert, mit zarten Leisten über den Augen, die sich vorne im Bogen vereinigen; Augen auf der Stirn schmal getrennt; Rüssel sehr schlank, ziemlich stark gebogen, etwas länger als Kopf und Proth., an der inneren Basis dünn gelblich beschuppt, bis zum

Fühleransatz gekielt und rauh längsrundlich punktiert, jenseits der Fühler glänzend, glatt, kaum sichtbar punktiert; die schlanken Fühler etwas einwärts von der Mitte eingefügt, das 2. Glied der Geißel reichlich 2 mal so lang wie das kegelförmige basale, das 3. etwa um ein Drittel kürzer als das 2., die 4. und 5. Glieder schwach verlängert, die 6. und 7. rundlich, die langzylindrische Keule fast so lang wie die 5 äußersten Glieder. Proth. wenig breiter als lang, an den Seiten mäßig stark gerundet-erweitert, so daß die größte Breite hinter der Mitte liegt, nach vorne leicht ausgebogen stark verengt, indem der Apex hier nur die halbe Breite der Basis besitzt; an der Basis schwach 2-buchtig, der gekielte Mittellappen vorgezogen und hinten leicht ausgebuchtet; oben mit einem vollständigen Kiel versehen, der apikalwärts etwas obsolet wird; stark und sehr dicht punktiert, auf dem Diskus auch mit zarten Granulationen besetzt. Scutellum oval, rauh, dünn gelblich beschuppt. Elytren in den winklig verrundeten Schultern viel breiter als die Basis des Proth., subtriangulär, schon fast von den Schultern ab leicht und allmählich bogig zum mäßig breit verrundeten Apex verengt; ziemlich fein punktiert-gestreift, die Punkte der Reihen wenig eng, die ungraden Interst. gekielt, die 8. hinter der Schulter mit einem kurzen Kielansatz, die 10. auch vorne nicht gekielt. Unterseite grob und dicht punktiert, dünn mit länglichen, gelben Schuppen besetzt. Beine schlank, dünn blaßgelb bekleidet, die Schenkel mäßig stark gekielt, 2-zählig. — Länge: 8,5, Breite: 4 mm. — 1 ♀ von Brasilien, ex coll. Kraatz, im Deutsch. Ent. Inst. in Berlin-Dahlem, das durch die schön hellolivgelb beschuppten und schwarz gefleckten Elytren auffällt und ihre 10. Interst. ungekielt hat.

9. *Cylindrocorynus rotundicollis* n. sp. ♂. Oblongoval, schwarz, matt, mit rotbraunen Fühlern, Elytren und Proth. blaßgelb beschuppt, die Elytren dünn und mit kleineren Schuppen, der Proth. dichter mit größeren. Kopf sehr dicht und fein punktiert, wie die Rüsselbasis dünn blaßgelb beschuppt, die Augen oben sehr eng getrennt, ohne Leisten über ihnen; Rüssel sehr schlank, deutlich länger als Kopf und Proth., schwach gebogen, in der basalen Hälfte zart gekielt, überall rauh punktiert, an der Basis etwas dichter; die sehr schlanken Fühler in der Mitte des Rüssels eingefügt, das 2. Glied der Geißel sehr lang, etwa 3 mal länger als das 1. dicke, kegelförmige basale, das 3. Glied nur um ein Viertel kürzer als das 2., die 4. und 5. Glieder abnehmend viel kürzer als das 3., die 6. und 7. rundlich, die zylindrische Keule relativ kurz, wenig länger als die 3 äußersten Glieder. Proth. kaum breiter als lang, kugelig, oben etwas abgeflacht, an den Seiten gleichmäßig stark gerundet, so daß die größte Breite in der Mitte liegt, nach vorne steiler und viel mehr verengt als zur Basis, letztere 2-buchtig, mit gekieltem Mittellappen; grob, flach, sehr dicht punktiert, oben mit verstreuten, schwachen Granula-

tionen und mit einem zarten, sehr kurzen Kiel versehen. Scutellum oblongoval, rauh, dünn blaßgelb beschuppt. Elytren in den winklig verrundeten Schultern wesentlich breiter als die Basis des Proth., subtriangulär, von den Schultern ab sogleich in schwachem Bogen zum ziemlich schmal verrundeten Apex verengt, in der Längsrichtung gleichmäßig ziemlich stark gewölbt; stark punktiert-gestreift, die Punkte ziemlich dicht gestellt, die ungraden Interst. scharf gekielt, die 8. hinter der Schulter mit einem kurzen Kielstück. Unterseite sehr grob und dicht punktiert, viel dünner blaßgelb beschuppt als die Elytren, glänzend. Beine schlank, sehr dünn mit feinen, länglichen, blaßgelblichen Schuppen bekleidet, die Schenkel stark gekeult, 2-zählig, die Vorderschienen in der Mitte innen stumpf zahnartig erweitert, am Apex einwärts gebogen, die Vordertarsen verlängert und verbreitert, das 3. Glied auffällig stark und breit 2-lappig, alle Glieder seitlich mit langen, abstehenden blassen Haaren besetzt. — Länge: 11, Breite: $4\frac{3}{4}$ mm. — 1 ♂ von Huigra, leg. Dr. Ohaus, im Museum in Dresden, das durch den kugeligen Proth. und die langen, zarten Fühler ausgezeichnet ist.

10. *Cylindrocorynus umbrinus* n. sp. ♂. Oblongoval, matt, schwarz, mit rotbraunen Fühlern, Elytren, Proth., Kopf und Rüsselbasis dicht und einfarbig dunkelbraun beschuppt. Kopf fein und mäßig dicht punktiert, über den Augen mit zarten Leisten, die sich vorne im Winkel vereinigen; Augen oben wenig weit getrennt; Rüssel sehr schlank, mäßig gebogen, reichlich so lang wie Kopf und Proth., in der Gegend des Fühleransatzes etwas erweitert, in der basalen Hälfte gekielt und längsstreifig runzlig, in ganzer Länge rauh, grob und wenig dicht punktiert; die sehr schlanken Fühler ein wenig einwärts von der Mitte eingefügt, das 2. Glied der Geißel 2 mal so lang wie das dickere, kegelförmige basale, das 3. etwa um ein Viertel kürzer als das 2., das 4. und 5. fast 2 mal so lang wie breit, das 6. und 7. rundlich, die langzylindrische Keule etwas länger als die 4 äußersten Glieder. Proth. fast so lang wie breit, an den Seiten schwach gerundet-erweitert, zum Apex schnell und stark verengt, mit einem vollständigen, vorne jedoch etwas undeutlicherem Kiel versehen, stark und sehr dicht punktiert, oben mit schwachen, verstreuten Granulationen besetzt. Elytren in den stumpfwinklig verrundeten Schultern viel breiter als die Basis des Proth., schon fast von den Schultern ab in sanftem Bogen zum ziemlich breit verrundeten Apex verengt, in der Längsrichtung gleichmäßig gewölbt, ziemlich fein punktiert-gestreift, die Punkte wenig weit getrennt, die ungraden Interst. gekielt, die 8. vorne mit einem kurzen Kiel, die graden Interst. flach, die Naht in der apikalen Hälfte erhaben gerandet. Unterseite, auch die des Proth., mit größeren blaßgelben Schuppen besetzt, glänzend, grob und dicht punktiert. Beine wenig dicht mit länglichen, blaßgelben Schuppen

bekleidet, die Schenkel kräftig gekault, 2-zählig, die Vorderschienen innen in der Mitte stumpf erweitert, die Vordertarsen verbreitert und verlängert, seitlich mit ziemlich langen, blassen Haaren besetzt. — Länge: 10, Breite: 4,5 mm. — 1 ♂ von Brasilien, ex coll. Kraatz, im Deutsch. Ent. Inst. in Berlin-Dahlem, das schon durch die gleichmäßig dunkelbraune Beschuppung der Körperoberseite auffällt.

Genus *Elytrocoptus* Chevrolat.

(Ann. Soc. Ent. France, (6) 2, 50, 1882.)

Chevrolat gibt dort eine Beschreibung seines neu aufgestellten Genus und zählt ihm 10 Arten zu, von denen 6 als neu von ihm beschrieben wurden. Seine Gattungsdiagnose ist wie viele andere Beschreibungen von ihm, auch von Arten, ganz unzulänglich und läßt vor allem jede differenzielle Beziehung zu anderen Gattungen vermissen. Von den 10 Arten, die er zu *Elytrocoptus* zählt, gehören *strangulatus* Boh. und *ephippiatus* Boh. zum Genus *Metoposoma* Faust, wie auch in Col. Cat. Junk, Pars 151, richtig von Hustache angegeben ist, in welchem nur 9 Arten zu *Elytrocoptus* gewiesen sind, da noch *prolifer* Pascoe aus Ecuador hinzukommt. — Aus der Chevrolat'schen Gattungsdiagnose läßt sich kein *Elytrocoptus* mit einiger Sicherheit bestimmen, auch trifft nicht zu, daß bei allen seinen Arten der Apex der Elytren 4-eckig abgestutzt ist, da er bei manchen stumpf verrundet ist wie bei *Metoposoma*, auch ist nicht richtig, wenn er sagt, das Abdomen bestehe aus 5 gleichen Segmenten, da das 1. und 2. jedes länger sind als das 3. und auch als das 4. Ganz schweigt er auch von dem Verlauf der 10 Punktstreifen der Elytren, besonders von dem des 10., worauf Faust bei der Abgrenzung von seinem Genus *Metoposoma* ein besonderes Gewicht legt (Stett. Ent. Ztg., 57, 53, Fußnote, 1896). Der 10. Deckenstreifen soll bei *Metoposoma* in der Höhe der Hinterhüften aufhören, während er bei *Elytrocoptus* bis zum Apex reichen soll. Dieser verlängerte Punktstreifen ist immer, soweit er über die Hinterhüften hinausreicht, wesentlich feiner als der 9., wird nach hinten immer mehr obsolet und erreicht nicht einmal ganz den Apex. Ich vermag daher diesen verlängerten 10. Streifen nicht als ein Unterscheidungsmerkmal zwischen 2 Gattungen anzusehen, zumal andere durchgreifende Unterschiede zwischen den beiden Gattungen nicht vorhanden sind. Bei meiner Bearbeitung der südamerikanischen Arten der Gattung *Metoposoma* habe ich daher auch keinen Anstand genommen, Arten mit über die Hinterhüften hinaus verlängerten 10. Punktstreifen der Elytren in dieses Genus aufzunehmen und nicht zu *Elytrocoptus* zu weisen. Ich möchte vorschlagen, beide Gattungen zu vereinigen und zwar zu der einen Gattung *Metoposoma* Fst.; wenngleich sie die jüngere ist, ist sie doch von Faust viel deutlicher umrissen und ab-

gegrenzt als die von Chevrolat nur sehr dürftig beschriebene Gattung *Elytrocoptus*. — Von den im Col. Cat., Pars 151 aufgeführten 9 *Elytrocoptus*-Arten habe ich alle Typen gesehen bis auf *cognatus* Chevr., der mir nicht vorgelegen hat; die Type soll sich nach einer Mitteilung von Herrn Dr. R. Malaise im „Museum Jekel“ befinden; ich mußte mich mit der wiederum recht dürftigen Urbeschreibung Chevrolat's begnügen. Für die 9 Arten, denen ich 2 neue hinzufüge, gebe ich hierunter eine

Bestimmungstabelle.

- 1 Die dunkelolivbraun beschuppten Elytren mit einer schmalen, gelben, schleifenförmigen Linie, die mit einer ähnlichen am Seitenrande eine Art 8-Figur bildet; nur die erste suturale kräftige Punktreihe reicht bis zur Mitte der Elytren, die weiteren Punktreihen (2—5) sind nur an der Basis durch einzelne Punkte angedeutet; alle übrigen Punktreihen sind zart und gegen den Apex allmählich verlöschend
 1. *prolifer* Pascoe.
- Elytren ohne schleifenförmige gelbe Linien, meist mit einem großen, schwarzen Dorsalfleck, der in der Mitte eingebogen und seitlich schmal hell umrandet ist 2
- 2 Elytren mit einem großen, schwarzen oder dunkelbraunen, meist schmal hell umrandeten Dorsalfleck von den Schultern bis zum apikalen Drittel, der in der Mitte eingeschnürt und von Stundenglasform ist 4
- Elytren ohne einen solchen dunklen, stundenglasförmigen Fleck. 3
- 3 Die hellgrau und olivbraun beschuppten Elytren mit einem queren, rhombischen, schwarzen Fleck auf dem apikalen Drittel, die Basis mit 4 schwarzen Flecken, der Seitenrand hinter der Mitte mit einem großen, 3-eckigen, der Apex mit einem gemeinsamen queren, schwarzen Fleck. 2. *ornatipennis* Chevr.
- Die hellgraubraun beschuppten Elytren an der Basis braun, die Naht in den basalen zwei Dritteln denndiert, schwarz, der Seitenrand mit 4 schwarzen Flecken, 1. länglich unter der Schulter, 2. breit-3-eckig in der Mitte, 3. klein und eckig hinter letzterem, 4. größer, 3-eckig vor dem Apex, die Nahtspitze gering schwarz; der Proth. oben an der Basis mit 2 kurzen, hellockerbraunen Längsbinden aus groben Schuppen 3. *dispilis* Chevr.
- 4 Der stundenglasförmige dunkle Dorsalfleck der Elytren ist außen schmal weiß umrandet 6
- Dieser Dorsalfleck der Elytren ist nicht weiß umrandet 5
- 5 Der Dorsalfleck ist schwarz, außen zackig, scharf begrenzt, Elytren hellrotbraun beschuppt, an den Seiten ein länglicher, schwarzer Fleck unter der Schulter, 2 gegen den Apex zu 3-eckig und die Nahtspitze

- ebenfalls schwarz; die Schenkel mit 3 schwarzen Flecken, die Schienen doppelt schwarz geringt 4. *consanguineus* Chevr.
- Der Dorsalfleck der Elytren ist dunkel olivbraun, schlecht begrenzt, Elytren hellreihbraun beschuppt, am Seitenrande nur ein 3-eckiger, schwarzer Fleck nahe am Apex, die Nahtspitze schwarz, der Proth. oben mit 3 braungelben Längsbinden aus groben Schuppen, die 2 seitlichen vorne verkürzt, die Schienen an der Basis schwarz geringt
5. *ephippium* Chevr.
- 6 Am Nahtende der Elytren ein großer, 3-eckiger, schwarzer Fleck, der große Dorsalfleck ebenfalls schwarz, die beiden suturalen Punktreihen jederseits im Bereiche des Dorsalflecks groß, die Punkte weit getrennt, die 3.—5. Punktreihen nur an der Basis kräftig und \pm lang ausgebildet, am Seitenrande nur unter der Schulter ein schwarzer Fleck, der Callus deutlich ausgebildet; Beine, wie die Elytren, dicht hellreihbraun beschuppt, ungefleckt; größte, massige Art
6. *virinus* Boh.
- Elytren am Nahtende ohne schwarzen Fleck, der große Dorsalfleck ist dunkelolivbraun beschuppt, außer dem Callus besitzen die Elytren am Apex seitlich je eine längliche, erhabene Schwiele 7
- 7 Die 3.—4. suturalen Punktreihen jederseits sind im Bereiche des großen dunklen Dorsalflecks kräftig entwickelt 10
- Nur die 1.—2. Punktreihen an der Naht jederseits sind kräftig 8
- 8 Kopf zwischen den Augen mit einer tiefen Grube, sehr grob, runzlig und dicht punktiert, der Rüssel in der Mitte der Länge mit einer feinen Furche; Proth. wenig breiter als lang, an den Seiten hinten schwach gerundet-erweitert, nach vorne viel stärker verengt als nach hinten 7. *lemniscatus* Boh.
- Kopf ohne Grube zwischen den Augen 9
- 9 Kopf sehr grob, dicht und stark runzlig punktiert, mit Andeutung eines Längskieles, spärlich dunkelgelb beschuppt; Proth. wesentlich breiter als lang, seitlich stark gerundet-erweitert, nach vorne wenig mehr verengt als nach hinten 8. *bicaudatus* n. sp.
- Kopf fein und wenig dicht punktiert, vorne, wie auch die Rüsselbasis, dicht hellreihbraun beschuppt und hier mit zarter Längsfurche versehen; Proth. um die Hälfte breiter als lang, seitlich stark gerundet-erweitert, nach vorne wenig mehr verengt als nach hinten, die Seiten vor den Hinterwinkeln etwas ausgeschweift
9. *sulcifrons* n. sp.
10. Proth. oben mit einem konischen, rotbraunen Schuppenfleck, sonst dem *lemniscatus* sehr ähnlich, doch kleiner und schmaler
10. *cognatus* Chevr
- Proth. ohne einen rotbraunen Schuppenfleck, um die Hälfte breiter als

lang, seitlich stark gerundet-erweitert, nach vorne wenig mehr verengt als nach hinten, dünn mit gelblichen Schuppen besetzt, die Elytren hellweißgrau und dicht beschuppt. . . 11. *tricolor* Chevr.

Beschreibung der Arten.

1. *Elytrocoptus prolifer* Pascoe (Ann. Mag. Nat. Hist., (5) 17, 461, 1886). Die mit eigenartigen schleifenförmigen, gelben Binden auf den Elytren verzierte Art gleicht in der Zeichnung etwas dem *Cryptorhynchus* (*Rhynchaenus*) *pusio* L., ist aber wesentlich kleiner und weniger gewölbt, dem Proth. fehlen die gelben Längsbinden, er ist sehr grob punktiert und hinten oben breit tuberkuliert, während jener einen nur äußerst fein und zerstreut punktierten Proth. besitzt; bei *prolifer* besteht nur die 1. Punktreihe neben der Naht aus groben Punkten und zwar nur in der basalen Hälfte, während *pusio* 9 ganze grobe Punkt-reihen aufweist; der Apex der Elytren ist außerdem bei *prolifer* breit abgestutzt, bei *pusio* schmal verrundet. — Länge: 11,5—14, Breite: 5,5—6,5 mm. — Pascoe beschreibt seine Type von Nauta in Peru (nicht in Ecuador, wie er angibt); ich sah mehrere Stücke aus dem Museum in Dresden von Ypiranga Prato, Rio Tacana, Südost-Columbia, und von Peru.

2. *Elytrocoptus ornatipennis* Chevr. (Ann. Soc. Ent. France, (6) 2, 50, 1882). Die einzige Art mit einem großen, schwarzen, queren, sub-rhombischen oder querherzförmigen Schuppenfleck auf dem apikalen Drittel der Naht; die Elytren, die dicht hellgraubraun beschuppt sind, auf dem Discus und über dem Apex jederseits mit olivbraunen Flächen, die Beschuppung ist stellenweise querwellig angeordnet; an der Basis 4 kleine, eckige, schwarze Flecken, neben dem Scutellum und auf der Schulter; am Seitenrande zwischen Mitte und Apex ein 3-eckiger und auf dem Nahtende ein quer-4-eckiger, schwarz tomentierter Fleck; auf den Elytren stehen recht verstreute, schwarze und helle, kräftige, geneigte, kurze Borsten. Kopf mit einem 3-eckigen Grübchen zwischen den Augen. Beine dicht hellgraubraun beschuppt, die Schenkel an der Basis, die Tibien an der Spitze mit einem kleinen, schwarzen Fleck. — Länge: 10, Breite: 5 mm. — Ich sah das Exemplar, nach welchem Chevrolat seine wie bei allen Arten dieser Gattung recht dürftige und unzulängliche Urbeschreibung geliefert hat, aus seiner Sammlung im Reichsmuseum in Stockholm mit der Bezeichnung „Brasilien“ ohne nähere Angabe.

3. *Elytrocoptus dispilis* Chevr. (l. c. p. 52) ist eine kleine, graubraun beschuppte Art, deren Schwarzzeichnung der Elytren in der Tabelle angegeben wurde; nur der 1. Punktstreifen der Elytren an der Naht ist grob, der 2. ist schon wesentlich feiner; die Borsten sind kurz, dick, absteheud, schuppenartig, schwarz und gelbbraun. Der Kopf und auch

der Rüssel sind auffallend fein und nur zerstreut punktiert; die Unterseite ist matt, fast kahl, sehr undicht mit wenig großen Punkten besetzt; Beine dicht hellbraungeblich beschuppt, die Schenkel an der Basis schwarz, die Schienen schwarz geringt. — Länge: 7,5; Breite: 4 mm. Die mir vorliegende Type aus dem Reichsmuseum in Stockholm stammt von der Prov. Goyaz, Brasilien.

4. *Elythrocoptus consanguineus* Chev. (l. c., p. 52; — *Cryptorhynchus consanguineus* Dej., Cat. 3. ed., p. 317) gehört zu den Arten, die auf den Elytren von der Basis bis zum apikalen Drittel einen schwarzen, in der Mitte eingeschnürten, stundenglasförmigen Fleck tragen, dessen Ränder hier etwas zackig verlaufen, die Anordnung der schwarzen Seitenflecken ist aus der Tabelle ersichtlich. Der Kopf ist ziemlich fein, wenig dicht punktiert, ohne Grübchen zwischen den Augen; der Proth. hat oben hinten zwischen den Punkten breite, flächenartige Tuberkeln; auf den Elytren sind jederseits die 2 inneren Punktreihen im Bereiche des schwarzen Dorsalflecks grob ausgeprägt, die Beborstung ist schwarz und gelbbraun; die Unterseite ist fast kahl, matt, grob, aber sehr undicht und ungleichmäßig punktiert. Besonders charakteristisch ist die Fleckung an den hellbraun beschuppten Beinen, indem die Schenkel 3 schwarze Flecken und die Schienen 2 schwarze Ringe zeigen. — Länge: 9, Breite: $3\frac{3}{4}$ mm. — Die Typen aus der Chevrolat'schen Sammlung im Reichsmuseum in Stockholm hat die Bezeichnung „Cayenna“.

5. *Elythrocoptus ephippium* Chev. (l. c., p. 51. — Dejean, Cat., 3. ed., p. 317 als *Cryptorhynchus*). Der große, dunkle Dorsalfleck der Elytren ist nicht schwarz beschuppt wie bei den verwandten Arten, sondern dunkelolivbraun und ist seitlich wenig scharf begrenzt, am Seitenrande findet sich nur ein 3-eckiger, schwarz tomentierter Fleck nahe am Apex, die Nahtspitze hat nur einen kleinen, undentlichen Fleck, der Apex ist schwach abgestumpft; nur die 1. Punktreihe an der Naht besteht aus groben, mit einer Schuppe ausgefüllten Punkten, schon die 2. ist wesentlich schwächer; auf dem Dorsalfleck stehen dichtere, grobe, schwarze Borsten, an den Seiten hellbraune in recht lockeren Reihen. Der Kopf ist fein, undicht punktiert, zwischen den Augen befindet sich eine kurze Längsfurche. Die in der Tabelle angeführten Binden des Proth. bestehen aus wenigen groben Schuppen. An den dicht hellbraun bekleideten Beinen sind die Vorderschenkel zahnlos, alle Schienen sind an der Basis breit schwarz geringt. — Länge: 7, Breite: 3,5 mm. — Die Type aus der Sammlung Chevrolat's im Reichsmuseum in Stockholm trägt das Etikett „Cayenne“, während der Autor in der Urbeschreibung als Heimat Brasilien anführt.

6. *Elythrocoptus lirinus* Boh. (Schönherr, Curc., 4, 1, p. 51, 1837; 3, 1, p. 305, 1844, als *Cryptorhynchus*; Chevrolat, l. c. p. 50, *Ely-*

trocoptus). Die größte und massigste Art der Gattung; der große, schwarze oder schwarzbraune, stundenglasförmige Dorsalfleck der Elytren ist hinten auf der Naht zugespitzt und wie bei allen folgenden Arten an den Seiten schmal weiß umrandet; unter der erhabenen Schulterbeule steht am Seitenrande ein schwarzer, 3-eckiger Fleck; der Callus ist als länglicher Wulst sehr deutlich ausgeprägt; die Interst. besitzen eine weitläufige Reihe von kurzen, dicken, anliegenden Schuppenborsten; die Stirn hat eine Längsfurche. Die Unterseite ist schwarz, matt, sehr zerstreut punktiert, in den Punkten mit einer schmalen, gelbbraunen Schuppe. — Länge: 13—15, Breite: 6—7 mm. — Die mir vorliegende Type aus dem Reichsmuseum in Stockholm stammt von Brasilien, wie auch alle anderen Stücke, die ich sah.

7. *Elytrocoptus lemniscatus* Boh. (Schönherr, Curc., 4, 1, p. 51, 1837, *Cryptorhynchus*; 8, 1, p. 305, 1844. — Chevrolat, l. c., p. 50). Die Art macht völlig den Eindruck eines kleinen *lirimus*, es fehlt ihr jedoch der 3-eckige, schwarze Fleck am Apex der Elytren. Der sehr grob und stark verrunzelte Kopf hat statt der Längsfurche bei jenem eine tiefe, runde Grube; der Proth. ist weniger grob tuberkuliert und an den Seiten weniger stark gerundet-erweitert, auch ist er nach vorne wesentlich stärker verengt. Der große Dorsalfleck der Elytren ist nicht schwarz, sondern dunkelolivbraun beschuppt; außer dem deutlich entwickelten Callus besteht, wie bei allen folgenden Arten auch, am Ende des Apex an der seitlichen Abstumpfung eine längliche, stumpfe Schwiele. — Länge: 10,5—13, Breite: $4\frac{3}{4}$ —6 mm. — Die Type Chevrolat's aus seiner Sammlung im Reichsmuseum in Stockholm trägt die Bezeichnung „Südamerika“; andere Stücke sah ich aus Brasilien, Amazonas (Fonteba) und Cayenne.

8. *Elytrocoptus bicaudatus* n. sp. Oblongoval, schwarz, matt, nur die Unterseite und der Rüssel glänzend, die Elytren dicht hellrethbraun beschuppt, an den Seiten des Discus jederseits in der Mitte mit einer kleinen, gerundeten, dunkelolivbraunen Fläche; der Rücken mit einem großen, dunkelolivbraun beschuppten Fleck, der an den Schultern beginnt und bis vor den Apex reicht; er ist in der Mitte bis zu der 2. Punktreihe bogig eingeschnürt und endigt hinten ausgebogen 3-eckig; seine Seiten sind in ganzer Ausdehnung schmal weißlich umrandet; unter der Schulter befindet sich ein schmaler, kurzer, dunkelbrauner Schuppenfleck; der Seitenrand ist in der Mitte wie bei allen Arten in weiter Ausdehnung bis zu den kielartig erhabenen 9. Interst. kahl und glänzend. — Kopf sehr grob, dicht und runzelig punktiert, mit Andeutung eines Längskieles auf der Stirn, wie die Rüsselbasis spärlich dunkelgelb beschuppt; Rüssel kräftig, mäßig gebogen, etwas länger als der Proth., an der Basis sehr grob, weiterhin viel feiner und ziemlich dicht punktiert, in

der Mitte mit einer glatten Fläche, die von einer sehr feinen Längsfurche durchschnitten wird; Fühler kräftig, schwarz, das 2. Glied der Geißel etwas länger als das kegelförmige basale, die Keule oblongoval, zugespitzt, hellbraun tomentiert. Proth. fast zweimal so breit wie lang, oben etwas flach, an den Seiten sehr stark gerundet-erweitert, die Seiten vor den Hinterwinkeln schwach ausgeschweift, nach vorne fast geradlinig wenig stärker verengt als zur 2-buchtigen Basis; sehr grob und dicht, runzelig punktiert, oben vor der Basis viel undichter und hier die Räume zwischen den Punkten als große, gerundete Tuberkeln erhaben; in den Punkten mit einer kurzen, anliegenden, helllockergelben Borste besetzt, in der Gegend am Rüsselkanal dicht hellgelbbraun beschuppt. Scutellum klein, oval, versenkt. Elytren in den winkelig verrundeten, etwas erhabenen Schultern fast um ein Drittel breiter als die Basis des Proth., in der basalen Hälfte mit geraden Seiten, dann allmählich im Bogen zum breit abgestutzten Apex verengt, in der Längsrichtung mäßig gewölbt; die 1. Punktreihe an der Naht besteht aus sehr groben, ovalen Punkten, die nach hinten immer kleiner werden und nicht über den großen, dunklen Dorsalfleck hinausreichen; die 2.—5. Punktstreifen sind nur vorne im Bereiche der humeralen Ausweitung des Dorsalflecks sichtbar und bestehen aus viel kleineren Punkten. Der Callus über dem Apex ist deutlich ausgebildet; an den Ecken der apikalen Abstumpfung bestehen in der Fortsetzung der 5. Interst. erhabene Längsschwielen, die den Apex überragen; das apikale Drittel der Naht ist dachartig erhaben; die flachen Interst. sind einreihig, weitläufig mit kurzen, fast anliegenden, dunklen und gelbbraunen Borsten bestanden. Die Unterseite ist grob, wenig dicht punktiert, die mittleren Segmente des Abdomens haben fast nur eine Querreihe von Punkten; die Punkte tragen eine kurze, schmale gelbbraune Schuppe. Die Beine sind dicht gelbbraun beschuppt und mit etwas helleren, feinen, fast anliegenden Borsten besetzt; die Schenkel sind an der Basis schwarz, sind schwach gekeult und mit stumpfem, 3-eckigem Zahn versehen. — Länge: 10 mm, Breite: 5 mm. — 1 ♂ von Pará, leg. Baker, im zoolog. Museum in Hamburg, das sich von seinen Verwandten durch den stark verrunzelten, grubchenlosen Kopf und durch die grobe Punktur nur des ersten Punktstreifens der Elytren unterscheidet.

9. *Elytrocoptus sulcifrons* n. sp. Die Art sieht auf den ersten Blick dem *lemniscatus* Boh. sehr ähnlich, ist auch wie dieser beschuppt und auf den Elytren ebenso gezeichnet. Die Unterschiede bestehen in Folgendem: Der Kopf ist ziemlich fein und wenig dicht punktiert, der Vorderkopf ist mit der Rüsselbasis dicht hellbraungelb beschuppt und hat eine zarte, dunkle Längsfurche; bei jenem ist er sehr grob und tief punktiert, nur in den Punkten mit einer kleinen, länglichen, gelben

Schuppe besetzt und hat eine tiefe, runde Grube zwischen den Augen. Der Proth. ist nach vorne weniger stark verengt; das Kolorit der Elytrenbeschuppung ist heller, mehr weißlich; die 2 inneren Punktreihen jederseits sind sehr grob ausgeprägt, während bei jenem nur die 1. Reihe an der Naht grob ist und auch etwas feiner, während die 2. Reihe bereits fein ist; bei *lemniscatus* werden die Punktreihen auf dem dunklen Dorsalfleck hinten bereits unscheinbar, während sie bei *sulcifrons* in voller Stärke bis hinten reichen; auch sind bei letzterem die letzten Abdominalsegmente wesentlich dichter beschuppt als bei *lemniscatus*, dessen Schenkel deutlich und breit 3-eckig gezähnt sind, bei *sulcifrons* fast zahnlos. — Länge: 12—14 mm, Breite: 5,75—6,5 mm. — Type und 1 Paratype von Jatahy, Prov. Goyaz, vom Dez. 1897 bis Jan. 1898, im Deutsch. Ent. Inst. in Berlin-Dahlem.

10. *Elytrocoptus cognatus* Chevr. (l. c., p. 51). Die Art hat mir nicht vorgelegen und bin ich auf die wiederum recht dürftige Beschreibung des Autors angewiesen. Darnach ist er dem *lemniscatus* Boh. ebenfalls sehr ähnlich, aber kleiner und schmaler gebaut, auch der Proth. ist schmaler, da er nur so breit wie lang ist, und besitzt oben einen konischen, rotbraunen Schuppenfleck; auf den Elytren bestehen jederseits die 3 inneren Punktreihen aus groben, quadratischen Punkten; die Schenkel sind scharf gezähnt. — Länge: 9 mm, Breite: 4 mm. — Hab.: Cayenne.

11. *Elytrocoptus tricolor* Chevr. (l. c., p. 52). Der dunkelolivbraune Dorsalfleck der Elytren ist etwas kleiner als bei den übrigen Arten mit einem solchen, auch ist er am Rande etwas uneben und zackig, seine weiße Umsäumung tritt weniger deutlich hervor, da die Elytren recht hell weißlichgrau beschuppt sind mit hellbraunem Längsstrich auf den 5. und 6. Interst. Der Callus ist beiderseits kräftig entwickelt, ebenso die Endschwiele an der Ecke der apikalen Abstützung. Im Bereiche des großen Dorsalflecks sind die 3 ersten Punktreihen jederseits an der Naht kräftig ausgebildet, an der Basis auch die 4. und 5., die flachen Interst. sind mit einer weitläufigen Reihe dicker, länglicher, hellbrauner Schuppen besetzt. Der Kopf ist sehr grob, flach und netzförmig punktiert; die Schenkel besitzen einen kleinen Zahn weit gegen den Apex zu und sind außerhalb des Zahnes bis zum Apex ausgerandet. — Länge: 11,5 mm, Breite: 5 mm. — Die Type aus der Chevrolat'schen Sammlung im Reichsmuseum in Stockholm trägt die Bezeichnung „Guyana“, während in der Urbeschreibung „Cayenne, Maroni“ steht.